

PÄPPEERLEK

**LETZEBUERGER
ENTOMOLOGESCH
ZÄITSCHRËFT**

Joergang 6, Nummer 2



Lëtzebuerg, Juli 1984

Interessante und schützenswerte
Schmetterlingsbiotope in Düdelingen.

von
Jos. Cungs

17, rue M. Cungs, L-3446 Dudelange.

Problematik und Schutzmassnahmen

Vom ungezügelter Fortschritt der Technik und deren negativen Auswirkungen, die allgemein bekannt sein dürften, blieb auch die Stadt Düdelingen mit ihrer wunderschönen Umgebung, die eine einzigartige Flora und Fauna aufzuweisen hat, nicht verschont.

Riesige Industriezonen und ein gewaltiges Autobahnnetz mit seinen zahlreichen Auf- und Abfahrten haben sehr wertvolle Feuchtgebiete rücksichtslos zerstört. Diese Massnahmen lassen sich nicht rechtfertigen, da hier nur wenige, wenn überhaupt neue Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Wertvolle Eichen- und Hainbuchenwälder, die nicht zu ersetzen sind, wurden vernichtet. Wiesen und Felder gingen dem Landwirt verloren, der sich gezwungen sah, sich nach anderen Stückchen Land umzusehen. Zahlreiche Ruderalflächen, die sehr interessant und notwendig sind (auch für den Jäger), fielen nun dem Pflug zum Opfer, ja sogar unbedingt unter Naturschutz zu stellende Trockenbiotope sind heute kahle, monotone Agrarsteppen, auf denen ausserdem jede Hecke, deren wichtige Funktionen wir alle kennen müssten, entfernt wurden. Hinzu kommt der riesige Einsatz von Pestiziden und chemischen Düngemitteln.

Für den Landwirt unerreichbare, fast parallel laufende Südhänge wurden aus reiner Profitgier mit Fichten aufgeforstet, die hier überhaupt nicht gedeihen können, weil ideale Bedingungen fehlen. Hier wurden sehr wertvolle Schmetterlingshabitats vernichtet. Es gilt nun, die restlichen schutzbedürftigen Biotope in dem Zustand zu erhalten und zu pflegen, dass die Habitatsansprüche der zu schützenden Arten dort erfüllt sind und bleiben.

Und dieser dringend notwendigen Aufgabe hat sich die Sektion Düdelingen der Luxemburger Natur- und Vogelschutzliga (LNVL) gestellt, die hinreichend Kenntnisse erworben hat, um sich oft mit grossem Erfolg für den Schutz der bedrohten Lebensräume einzusetzen. Schwerwiegende Fehler in puncto Landschaftsschutz wurden in der Vergangenheit gemacht, aber in Zusammenarbeit mit Politikern, Forst- und Landwirtschaft, Jägern usw. lassen sich Interessenkonflikte auf ein Minimum reduzieren, so dass der gewissenhafte Naturschützer sein Anliegen oft tatkräftig durchsetzen kann. So konnten wir in diesem Jahr ein einmaliges, fünf Hektar grosses Reservat für Pflanzen und Tiere im Ort genannt "Weifersack" durch Pacht auf 25 Jahre absichern (siehe Karte, Fig.1).

Kurze Beschreibung einiger wichtiger
und schutzbedürftiger Biotop.

Ein Schmetterlingshabitat im Ort genannt "Daer". Es handelt sich um ein ca. 28 ha grosses Areal, das an die französische Grenze stösst, wo es radikal durch die Autobahn Thionville-Metz von einem riesigen Waldbestand, genannt "Waal" abgetrennt wurde. Feldwege, die leider geteert sind, umsäumen das ganze Gebiet, das unbedingt unter Naturschutz gestellt werden müsste. Inmitten des Areals befindet sich auch ein mit kleinen Bächen und Gräben durchzogenes, aber sonst auch sehr feuchtes, ca. 4 ha grosses Gelände, das man paradoxerweise mit Fichten aufgeforstet hatte. Inzwischen sind diese etwa 50 Jahre alten Bäume allesamt vom Borkenkäfer vernichtet worden. So entstand durch ungewolltes Kahlschlagmanagement ein trockenwarmer, sonniger und windgeschützter Kahlschlag, der alle optimalen Bedingungen für Waldfalter bietet. Klügerweise wird er zur Zeit etappenweise mit Eichen aufgeforstet.

Fast alle Raupenfutterpflanzen eines Waldschmetterlingshabitates befinden sich hier. Alle wichtigen Gräser und Rumexarten sind in diesem Gebiet märchenhaft vereint mit grossen Flächen von *Rubus idaeus*, *Urtica dioica*, *Valeriana officinalis*, *Lythrum silicaria*, *Epilobium angustifolium*, Farnen, Wasserdost, Schilf, Binsen usw.

Das zu den Enziangewächsen gehörende Tausendgüldenkraut (*Centaurea minus*) steht hier nicht gerade selten sowie auch das Breitblättrige Knabenkraut (*Dauctylorhiza majalis*) und die Breitblättrige Sumpfwurzel (*Epipactis latifolia*). Es war also nur eine Frage der Zeit, bis sich hier zahlreiche Falter einfanden. Ausserdem gibt es hier gute Möglichkeiten, Kenntnisse über die Biologie der vorkommenden Arten zu erlangen um die ökologischen Ansprüche zutreffend zu interpretieren, um dann mit gezielten

Entscheidungshilfen wirksam eingreifen zu können. So kann dieser Biotop wahrscheinlich die einzige rezente Kolonie des grossen Feuerfalters (*Lycaena dispar*) unseres Landes aufweisen. Der Feststellung von Joseph Blab und Otakar Kudrna, dass bei dieser Art die Frühjahrsüberflutung des Biotops offensichtlich obligatorischer Faktor sei und dessen Grösse mehrere Hektar haben muss und es von pflanzenreichen, mit einzelnen Weidenbüschen bestandenen Bächen und Gräben durchzogen sein muss, kann ich nur zustimmen. Am 5. Juli 1983 konnte ich hier an einem Nachmittag folgende Falterarten feststellen:

<i>Papilio machaon</i>	<i>Vanessa cardui</i>
<i>Pieris brassicae</i>	<i>Polygonia c-album</i>
<i>Pieris rapae</i>	<i>Aglaia urticae</i>
<i>Gonepteryx rhamni</i>	<i>Arasohnia levana f. prorsa</i>
<i>Apatura iris</i>	<i>Argynnis paphia</i>
<i>Apatura ilia</i>	<i>Mesoacidalia aglaja</i>
<i>Vanessa atalanta</i>	<i>Pyronia tithonus</i>
	<i>Maniola jurtina</i>

10 grüne und 4 dunkelbraune Raupen von *Deilephila elpenor*
2 Raupen von *Saturnia pavonia*
5 Raupen von *Cucullia verbasca*
12 Raupen von *Proserpinus proserpina*
Am 21. Juli 1983 konnte ich hier 30 Raupen von diesem seltenen Nachtfalter feststellen dessen Vorkommen ich 1980 zum erstenmal hier entdeckte.

Am 24. Juni 1983 6 ♂ und 4 ♀ von *Lycaena dispar*, 1 gen.

Am 13. August 1983 16 ♂ und 8 ♀ von *Lycaena dispar*, 2 gen.

Das Inventar wird sich noch auf weitere Jahre erstrecken, weil es besonders bei Nachtfaltern sehr lückenhaft ist. Hier finden sich ausserdem viele Libellenarten wie z.B. Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*), Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*), Vier-

Fleck (*Libellula quadrimaculata*). Viele interessante *Cerambyciden*-Arten sowie *Carabiden*-Arten wie z.B. der Lederläuferkäfer (*Carabus coriaceus*), der hier noch häufig vorkommt, wurden festgestellt. Vor genau 20 Jahren fand ich hier einen Hirschkäfer. Das Gebiet ist daneben das Refugium für Amphibien und Reptilien, für seltene Vögel wie Wendehals und Schwarzspecht, der hier 1983 erfolgreich brütete.

Eine genaue Liste dieser Vogelwelt dieses Geländes liegt bereits vor. Der Kahlschlag ist umsäumt von wilden Beständen von Attich, Waldrebe, Weissdorn, Schwarzdorn, Schwarzer Holunder, Salweide usw. Es geht dann über einige Elsbeeren in einen lichten, parkartigen Eichenmischwald über. Das ist wiederum ausschlaggebend für die Besiedlung von stenotoperen Faltern wie Blauer Eichenzipfelfalter (*Quercusia quercus*), Eichenzipfelfalter (*Nordmannia ilicis*) und Kleiner Eisvogel (*Limentitis camilla*), die hier allesamt vorkommen. Schliesslich wartet dieser Wald noch mit einem riesigen, schier unbeschreiblichen Bestand von Blaustein (*Scilla bifolia*), umrahmt von einem wahren Teppich Immergrün (*Vinca minor*) auf.

Ein Universalrezept für den Schutz der Waldfalter gibt es nicht, doch muss man unbedingt folgende Gefährdungsfaktoren und Schutzmassnahmen berücksichtigen:

- a) Abkehr von reinen Koniferenforsten und der Dunkelwaldwirtschaft durch
 1. Sicherung eines hohen Laubholzanteils bzw. Durchmischung von Nadelforsten mit Laubbäumen, möglichst unter der ausschliesslichen Verwendung standortgerechter Baumarten sowie Ausnutzung der
 2. Reduktion der grossen Flächen von Altersklassewäldern durch enge Verzahnung unterschiedlicher Altersstufen.
 3. Lichtung des Laubdaches, z.B. durch Einzelstammnutzung.

b) Sicherung und Entwicklung von Waldmänteln. Für die Schutzpraxis wesentlich ist dabei, dass ein Teil der Falterarten eine betont scharfe Grenze Hochwald/Boden benötigt, während der andere vielfach gestufte, fliessende Übergänge bevorzugt.

c) Kahlschlagmanagement. Wie schon vorher beschrieben, stellt ein Kahlschlag optimale Bedingungen für die Waldfalter dar. Daher sollte gewährleistet sein, sei es durch umsichtige Neuschaffung oder geeignete Pflegemassnahmen, dass diese frühe, staudenreiche Sukzessionsstufe wenigstens in allen grösseren Waldgebieten zur Verfügung steht.

d) Völliger Verzicht auf die Anwendung von Gift in Wäldern, insbesondere auf Kahlschlägen, Aufforstungsflächen und Wegsäumen.

e) Mahd der Wegränder nicht vor Ende Juli.

f) Verzicht auf Teeren der Waldwege. Sind beim Ausbau von Wirtschafts- und Wanderwegen schwere Befestigungen vorgesehen, so sind als Ersatz für die dadurch vernichteten offenen Bodenstellen und Pfützen weg begleitende entsprechende Bahnen auszuschieben.

Da in diesem Fall das Durchfahren mit schweren Maschinen wegfällt und damit die Sukzession fortschreitet, müssen diese Habitatsstrukturen von Zeit zu Zeit maschinell in den früheren vegetationsarmen Zustand zurückentwickelt werden.

g) Erhaltung und Neuanlage von Hecken und Fluren, da Hecken einen Teil der Waldrandfauna übernehmen können. Die Wirkung der Flurgehölze ist um so förderlicher, je länger die Grenzlinien im Verhältnis zur Fläche sind. Die Hecken sollen wegen verbesserter Schutzwirkung gegen den Wind mehrseitig angepflanzt werden und zumindest am Südrand einen breiten Wildkrautstreifen aufweisen. Hinsichtlich der Artenauswahl für eine Heckenneupflanzung ist auf die Raupenfutterpflanzen besonders Rücksicht zu nehmen.

Schon allein die Tatsache, dass dieser Biotop die Lebensstätte von Falterarten wie *Lycaena dispar* und *Prosperinus prosperina* ist, müsste diesem Gebiet Schutzpriorität zugestehen.

Höchste Schutzpriorität müsste den Lebensstätten der Arten zukommen, die in Luxemburg nur wenige, dazu auch noch relativ individuenarme Bestände in akuter Gefährdungsdisposition besitzen.

GinzebiERG

Auch ein sehr interessantes Waldhabitat für Schmetterlinge, das durch Kahlschlag entstanden ist, befindet sich auf dem "GinzebiERG" bei Düdelingen. Zur Zeit ist dieser Kahlschlag noch mit Fichten aufgeforstet, die man aber in 2 Jahren Weihnachtsbäume verkaufen kann. Mit diesem Erlös kann man das Gebiet den entsprechenden Bedingungen nach anlegen. Hier ganz kurz einige der hier vorkommenden Arten:

Thecla betulae
Lycaena ph
Apatura iris
Apatura ilia

Einige Orchideenarten sowie auch Seidelbast, Pfaffenhütchen, Mehlbeere, Christophskraut usw. sind hier zu finden. Dieses ca. 70 a grosse Areal wurde durch Kauf abgesichert. Verhandlungen über einen Trockenrasen auf dem "RoudebiERG" (Südhang) sowie weitere wichtige Biotope in Düdelingen sind zur Zeit noch nicht abgeschlossen.

Die Haardt

Hier kann ich die von Marcel Hellers (Paiperleck, Sondernummer 1981) aufgestellte Liste, die ja besonders bei den Nachtfaltern noch sehr lückenhaft war, um rund 83 Arten ergänzen. Damit kommen wir auf insgesamt 192 Arten Nachtfalter für dieses einmalige Gebiet.

Ergänzungsliste mit folgenden, teils sehr

bemerkenswerten Funden von 1983

Rhopalocera

Nymphalidae

Apatura ilia

Euphydryas aurinia

Lycaenidae

Thecla betulae

Heterocera

Dasychira pudibunda (f. *concolor*)

Arctiidae

Spilosoma lubricipeda

Spilosoma luteum

Callimorpha dominula

Notodontidae

Phalera bucephala

Orchrostigma melagona

Notodonta torva

Pterostoma palpina

Stauropus fagi

Leucodonta bicoloria

Cerura vinula

Hybocampa milhauseri

Drymonia trimacula dodone

Drymonia ruficornis (1984)

Clostera curtula (1984)

Zygaenidae

Agrumentia carniolica

Procris statices

Sphingidae

Proserpinus prosperina

Mimas tiliae

Laothoe populi

Deilephila elpenor

Deilephila porcellus

Thyatiridae

Thyatira batis

Drepanidae

Drepana falcataria

Lasiolepididae

Pachygastris trifolii

Noctuidae

Laspeyra flexula

Enargia paleacea

Bena prasinana

Rhyacia lucipeta

Apamea lithoxylea

Cucullia umbratica

Polia bombycina

Xanthia icteritia

Actinotia polyodon

Chloridea viriplaca

Mamestra persicariae

Autographa bractea

Paohetra sagittigera

Lithophane ornitopus

Apamea subclustris

Bryoleuca domestica

Colocasia coryli

Heliophobus reticulata

Mamestra brassicae

Ipimorpha subtusa

Chersotis multangula

Cucullia absinthii

Eremobia ochroleuca

Geometridae

Euchloris smaragdaria

Calocalpe undulata

Gonodontis bidentata

Geometra papilionaria

Angerona prunaria

Pseudoterpna pruinata

Hemithea aestivaria

Eulithis prunata

Bupalus piniaria

Cidaria fulvata

Thalera fimbrialis

Ennomos fuscantaria

Colotois pennaria

Goenotephria derivata (1984)

Alcis maculata

Boarmia roboraria

Cyclophora annulata

Cyclophora punctaria

Xanthorhoe montanata

Euphyia picata

Semiothisa liturata

Scotopteryx bipunctaria

Apocheima hispidaria (1984)

Biston betularia (f. *carbonaria*)

Isturgia limbaria rablensis

Biston strataria (1984)

Selenia bilunaria (1984)

Phigalia pedaria (1984)

Horisme vitabata (1984)

Hepialidae

Hepialus humuli

Hepialus lupulinus

Cossidae

Cossus cossus

pyrina

Aufruf zur Mitarbeit

Hilfe für bedrohte Schmetterlinge

Wenn man die rezent erschienene Rote Liste der Schmetterlinge Luxemburgs, die im Naturhistorischen Museum aufgestellt wurde, betrachtet, kann man nur noch verzweifelt feststellen, wie schlecht es um unsere Schmetterlinge steht.

Eine Grundvoraussetzung für Schutz- und Hilfsmassnahmen ist ein fundierter Überblick über die zu sichernden Arten d.h. eine möglichst flächendeckende Kartierung aller aktuellen und soweit beweiskräftig nachvollziehbar ehemaligen Faltervorkommen in unserem Land.

Auch die augenscheinliche Notwendigkeit mehr ökologisch -biologisch orientierter Forschungstätigkeit müsste dringend mehr Anerkennung finden. Besonders bei den Schmetterlingen (wie überhaupt bei allen Insekten) bestehen noch sehr grosse Lücken was die Kenntnis über tatsächliche Ansprüche an ihren Lebensraum betrifft.

Dass in den letzten Jahren viele neue Arten, bedingt durch intensivere Forschungstätigkeit, in unserem Land festgestellt wurden, mag von Interesse sein. Wesentlich

erscheint jedoch die Forderung, mehr als bisher die Lebensräume und Lebensweise der Schmetterlinge und ihre Entwicklungsstadien zu erforschen, denn der Rückgang unserer Schmetterlingsfauna hängt primär mit der Zerstörung geeigneter Lebensräume zusammen.

Begriffe wie Biotop-Bewohner, Monotop-Bewohner, Brutplatz, Paarungsplatz, Saugplatz, Eiablagemedium, Raupenfressmedium, Raupenfutterpflanze, Saugmedium der Falter verdienen grosse Aufmerksamkeit. Erscheinen solche Begriffe dem Laien etwas rätselhaft, so müsste jedoch ein Begriff wie Raupenfutterpflanze jedem interessierten Naturfreund bekannt sein. Besonders in den Sommer- und Hochsommermonaten merke man sich einfach die Futterpflanze und deren Frasstelle, an der man eine Raupe gefunden hat. Will man beim Datensammeln behilflich sein, so nehme man einen gut perforierten, aber dichten Pappkarton, tue eine oder ein paar Raupen (nicht etwa Kohlweisslingraupen oder sonstige allgemein bekannte) hinein und was ganz wichtig ist- lege einige gut

erkennbare Pflanzen (oder einige Teile davon) zwecks Erhaltung der Raupe und zwecks Bestimmung der Pflanze bei. Derart in der Natur gesammelte Raupen, aber auch solche, die man im Garten findet, z.B. die oft an Möhren vorkommenden Schwalbenschwanzraupen oder die an Geranien vorkommende, sehr seltene Nachtkerzenschwärmerraupe (und noch viele andere, die in der Regel auf brutalste Weise abgetötet werden) kann man an mich weitergeben. Ich werde sie dann züchten oder in freier Natur an geeigneten Stellen wieder aussetzen. Datum, ungefähre Zahl der Raupen, Ortsangabe (wenn möglich mit Flurnamen) nicht vergessen.

Wichtige Bemerkung: Ob Kohlweisslings- oder Schwalbenschwanzraupen oder sonstige alle werden durch eine phantastische Metamorphose zu einem wunderschönen Schmetterling, zu einem Geschöpf das eben seine Funktion in der Natur zu erfüllen hat (auch schon als Raupe). Für eventuelle weitere Informationen kann man sich wenden an Josy CUNGS, 17, rue Mathias Cungs Dudelange.

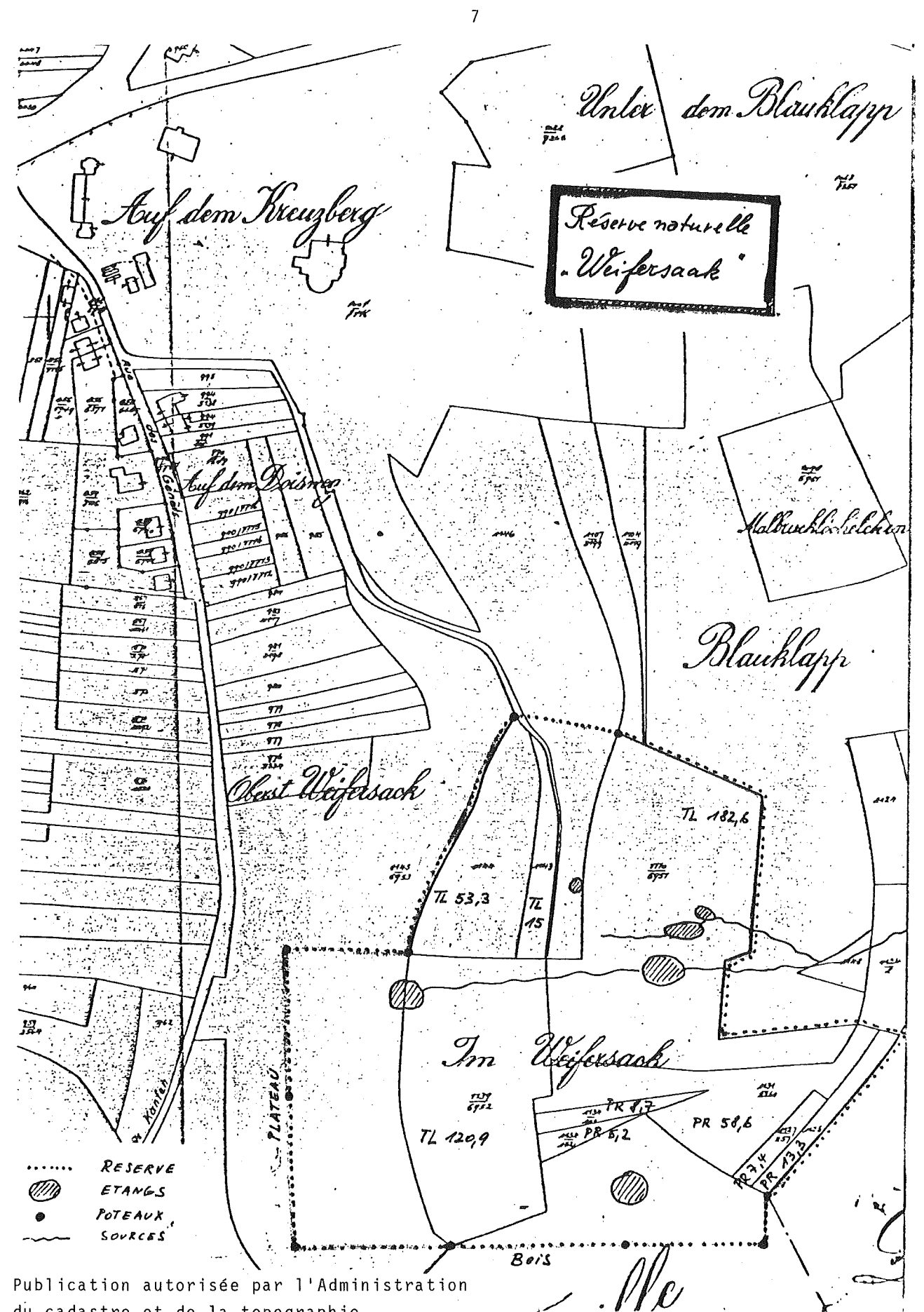


Fig. 1: Auszug der Katasterkarte der Umgebung von Dülelingen mit der Naturschutzreserve "Weifersaak".

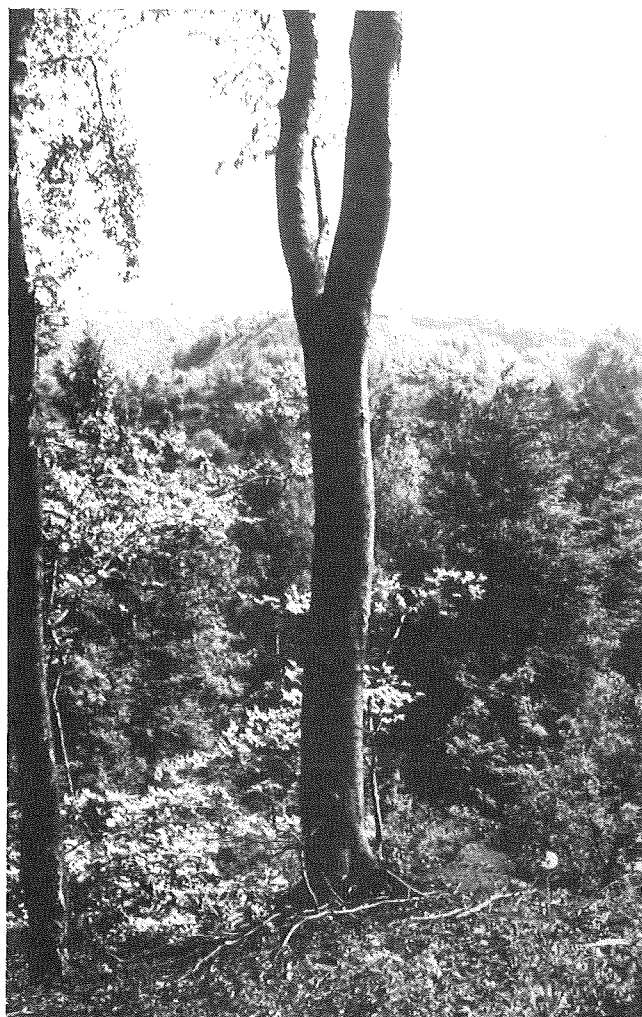


Fig. 2: Blick aus einem Buchenwald auf Wiederbesiedlungsflächen der ehemaligen Erzgruben bei Düdelingen. Es gilt, durch geeignete Eingriffe die Pioniergesellschaften in möglichst vielen verschiedenen Stadien zu erhalten. Die natürliche Entwicklung würde zu einem Hochwald führen.



Fig. 3: Erwachsene Raupe von *Proserpinus proserpina* (Nachtkerzenschwärmer) an Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*), Juli 1983, Dudelage, Däer.

Bestandsaufnahme der Schmetterlingsfauna
in den Jahren 1969-1982 in Eisenbach.
Kanton Clerf.

von
Camille Hahn

68, rue Marie-Adelaïde, L-2128 Luxembourg

Die Ortschaft Eisenbach, im Eifel-Ardenner Naturpark gelegen, besteht aus drei kleinen Dörfern. Rechts der Our die Dörfer Ober- und Untereisenbach und links der Landesgrenze Uebereisenbach das zur Bundesrepublik Deutschland gehört.

Sämtliche Fänge und Beobachtungen wurden ausschliesslich auf luxemburgischem Territorium vorgenommen und in den Jahren 1969-1982 durchgeführt.

Eisenbach liegt in einem engen Tal, unmittelbar an der Our an einem Süd-ost Hang und dadurch ist die Sonneneinstrahlung optimal. Die Ortschaft wird durch eine herrliche Lindenallee durchquert, die die Verbindung mit den Dörfern Stolzenburg respektiv Rodershausen herstellt.

Man kann eigentlich drei verschiedene Klimazonen (siehe Skizze) auf so kurzem Raum feststellen und zwar:

1) Feuchte Klimazone: (250-300 m)

Sumpfige Wiesen längs der Our, häufigere Nebelbildung in Gewässernähe, Überschwemmungen durch Hochwasser bei Gewittern und Schneeschmelze.

2) Trockene und warme Klimazone: (300-400 m)

Windgeschützte süd-ost Lage, sonnige und trockene Hänge, Wärmespeicherung durch Schiefergestein.

3) Kältere und windige Klimazone: (über 400 m)

Da in diesen Zonen die Flora sich auch dementsprechend entwickelt hat, sind auf diese Weise verschiedene kleine spezielle Biotope entstanden, mit Futterpflanzen und Blüten auf die ja die Schmetterlinge speziell angewiesen sind. So erklärt sich vielleicht auch die Vielfalt der Arten, die ich in den vergangenen Jahren regelmässig hier beobachten konnte. Von den 178 Arten möchte ich einige speziell hervorheben und zwar bei den Tagfaltern *Hamearis lucina* und *Palaechrysophanus hippotoe*.

Bei den Nachtfaltern, sei das Vorkommen von *Trichiura crataegi* erwähnt sowie das Wiederauftreten der als verschollen geltenden Art von *Epiona tremulifolia*.

Ausser den beiden Ferienmonaten Juli und August, wo beide Campingplätze der Ortschaft durch ausländische Touristen förmlich überlaufen sind, bleibt Eisenbach die übrigen Monate des Jahres vom üblichen Touristenrummel noch verschont. Auch wurden durch die neuen Naturschutzbestimmungen zum Beginn der siebziger Jahre zwei öffentliche Müllkippen geschlossen, strengere Bestimmungen in punkto Abwässer der Campingplätze erlassen, wildes Campieren und das Aufstellen von Wohnwagen ausserhalb der Campingplätze verboten, und somit eine deutliche Verbesserung zum Schutz und Erhalt der Landschaft dieses Tales gegeben, und so noch

eine intensivere Erforschung dieses romantischen Teiles unseres Oslings würde meiner Ansicht nach noch für manche Überraschung gut sein.

Hier eine Zusammenstellung der festgestellten Arten:

<u>PAPILIONIDAE</u>	<u>TAGFALTER</u>
<i>Papilio machaon</i>	1
<u>PIERIDAE</u>	
<i>Anthocharis cardamines</i>	
<i>Aporia crataegi</i>	
<i>Colias crocea</i>	
<i>Colias hyale</i>	
<i>Pieris brassicae</i>	
<i>Pieris napi</i>	
<i>Pieris rapae</i>	
<i>Gonepteryx rhamni</i>	8
<u>SATYRIDAE</u>	
<i>Coenonympha arcania</i>	
<i>Coenonympha pamphilus</i>	
<i>Erebia medusa</i>	
<i>Lasiommata megera</i>	
<i>Melanargia galathea</i>	
<i>Pararge aegeria</i>	
<i>Pyronia tithonus</i>	
<i>Aphantopus hyperantus</i>	8
<u>NYMPHALIDAE</u>	
<i>Aglais urticae</i>	
<i>Apatura ilia</i>	
<i>Araschnia levana</i>	
<i>Inachis io</i>	
<i>Issoria lathonia</i>	
<i>Nymphalis polychloros</i>	
<i>Polygonia c- album</i>	
<i>Vanessa atalanta</i>	
<i>Vanessa cardui</i>	9
<u>LYCAENIDAE</u>	
<i>Callophrys rubi</i>	
<i>Cyaniris semiargus</i>	
<i>Heodes tityrus</i>	
<i>Heodes virgaureae</i>	
<i>Lycena phlaeas</i>	
<i>Nordmannia ilicis</i>	
<i>Palaechrysophanus hippotoe</i>	
<i>Polyommatus icarus</i>	

<i>Strymonia w-album</i>	
<i>Thecla betulae</i>	
<i>Quercusion quercus</i>	11
<u>NEMEOBIIDAE</u>	
<i>Hamearis lucina</i>	1
<u>HESPERIIDAE</u>	
<i>Ochlodes venatus</i>	
<i>Sialia sertorius</i>	
<i>Thymelicus lineola</i>	
<i>Thymelicus sylvestris</i>	4
<hr/>	
	42 Arten
<u>SPHINGIDAE</u>	
<u>NACHTFALTER</u>	
<i>Mimas tiliae</i>	
<i>Mimas tiliae ab. brunnea</i>	
<i>Hemaris fuciformis</i>	
<i>Hyloicus pinastri</i>	
<i>Deilephila porcellus</i>	4
<u>ARCTIIDAE</u>	
<i>Arctia caja</i>	
<i>Thyria jacobaeae</i>	
<i>Parasenia plantaginis</i>	
<i>Phragmatobia fuliginosa</i>	
<i>Spilar. lubricipedum</i>	
<i>Cyc. mendica</i>	
<i>Spilosoma menthastri</i>	
<i>Panax. dominula</i>	
<i>Panax. quadripunctaria</i>	9
<u>DREPANIDAE</u>	
<i>Drepana binaria</i>	1
<u>HEPIALIDAE</u>	
<i>Hepialus hecta</i>	
<i>Hepialus humuli</i>	
<i>Hepialus lupulinus</i>	
<i>Hepialus sylvinus</i>	4
<u>LASIOCAMPIDAE</u>	
<i>Trichiura crataegi</i>	
<i>Philu. potatoria</i>	
<i>Epicnaptera tremulifolia</i>	
<i>Lasiocampa quercus</i>	
<i>Macrothylacia rubi</i>	
<i>Malacosoma neustria</i>	6

LYMANTRIIDAE

<i>Dasychira pudibunda</i>	
<i>Leuc. salicis</i>	
<i>Euproctis chrysorrhoea</i>	3

NOTODONTIDAE

<i>Drymonia trimacula</i>	
<i>Lophopteryx cameliniae</i>	
<i>Notodonta dromedarius</i>	
<i>Notodonta sicca</i>	
<i>Ochrostigma melagona</i>	
<i>Ochrostigma velitaris</i>	
<i>Peridea auceps</i>	
<i>Phalera bucephala</i>	
<i>Pterostoma palpina</i>	9

SATURNIIDAE

<i>Aglia tau</i>	
<i>Eud. pavonia</i>	2

THYATIR DAE

<i>Habrosyne pyritoides</i>	
<i>Polyplocia ridens</i>	2

ZYGAENIDAE

<i>Zygaena trifolii</i>	1
-------------------------	---

NOCTUIDAE

<i>Euxoa nigricans</i>	
<i>Apatele psi</i>	
<i>Acronycta aceris</i>	
<i>Scotia ipsilon</i>	
<i>Scotia segetum</i>	
<i>Scotia exclamationis</i>	
<i>Rhyacia glareosa</i>	
<i>Rhyacia simulans</i>	
<i>Diarsia brunnea</i>	
<i>Amathes c- nigrum</i>	
<i>Amathes ditrapezium</i>	
<i>Ochropleura plecta</i>	
<i>Eugr. sigma</i>	
<i>Axyl. putris</i>	
<i>Noctua pronuba</i>	
<i>Noctua comes</i>	
<i>Mam. oleraceae</i>	
<i>Tholera decimalis</i>	
<i>Lasionycta nana</i>	
<i>Orthosia gothica</i>	
<i>Orthosia munda</i>	
<i>Orthosia stabilis</i>	

<i>Orthosia incerta</i>	
<i>Cera. graminis</i>	
<i>Mythimna albipuncta</i>	
<i>Mythimna conigera</i>	
<i>Leucania comma</i>	
<i>Mythimna scirpi</i>	
<i>Mythimna pallens</i>	
<i>Cucullia umbratica</i>	
<i>Cleo. viminalis</i>	
<i>Antitype chi</i>	
<i>Eupsilia transversa</i>	
<i>Cir. citrigo</i>	
<i>Amph. pyramidea</i>	
<i>Amph. tragopogonis</i>	
<i>Apamea monoglypha</i>	
<i>Apamea lateritia</i>	
<i>Mesapamea secalis</i>	
<i>Oligia fasciuncula</i>	
<i>Amph. oculatea</i>	
<i>Ipimorpha retusa</i>	
<i>Meristis trigammica</i>	
<i>Cosmia trapezina</i>	
<i>Jaspidia deceptorica</i>	
<i>Earias chlorana</i>	
<i>Callistegi mi</i>	
<i>Ectypa glyphica</i>	
<i>Plusia chrysitis</i>	
<i>Antographa gamma</i>	
<i>Mam. brassicae</i>	
<i>Dis. trifolii</i>	
<i>Scotia cinerea</i>	
<i>Polia bombycina</i>	
<i>Talophila matura</i>	55
<u>GEOMETRIDAE</u>	
<i>Odezia atrata</i>	
<i>Geometra papilionaria</i>	
<i>Comibaenia pustulata</i>	
<i>Cyclophora prunetaria</i>	
<i>Cyclophora linearia</i>	
<i>Scopula ornata</i>	
<i>Lar. clavaria</i>	
<i>Scotopteryx chenopodiata</i>	
<i>Calocalpe undulata</i>	
<i>Lygris prunata</i>	
<i>Lygris pyraliata</i>	
<i>Cidaria fulvata</i>	
<i>Xant. montanata</i>	

Diac. silaceata
Abraxas grossulariata
Bapta distinctata
Bapta temerata
Cabera pusaria
Campaea margaritata
Ennomos autumnaria
Deut. fuscantaria
Crocallis elinguaris
Ourapteryx sambucaria
Opisthoptis luteolata
Pseudopanthera macularia
Chi. clatrata

Isturgia limbaria
Biston betularia
Peribatodes rhomboidaria
Boarmia robaria f. infuscata
Alcis repandata
Ematurga atomaria
Timandra amata
iona lineata
Euph. bilineata
Euph. unangulata
Alsophila quadripunctata
Mesoleuca albicillata
Larentia molluginata

39

Total: 178

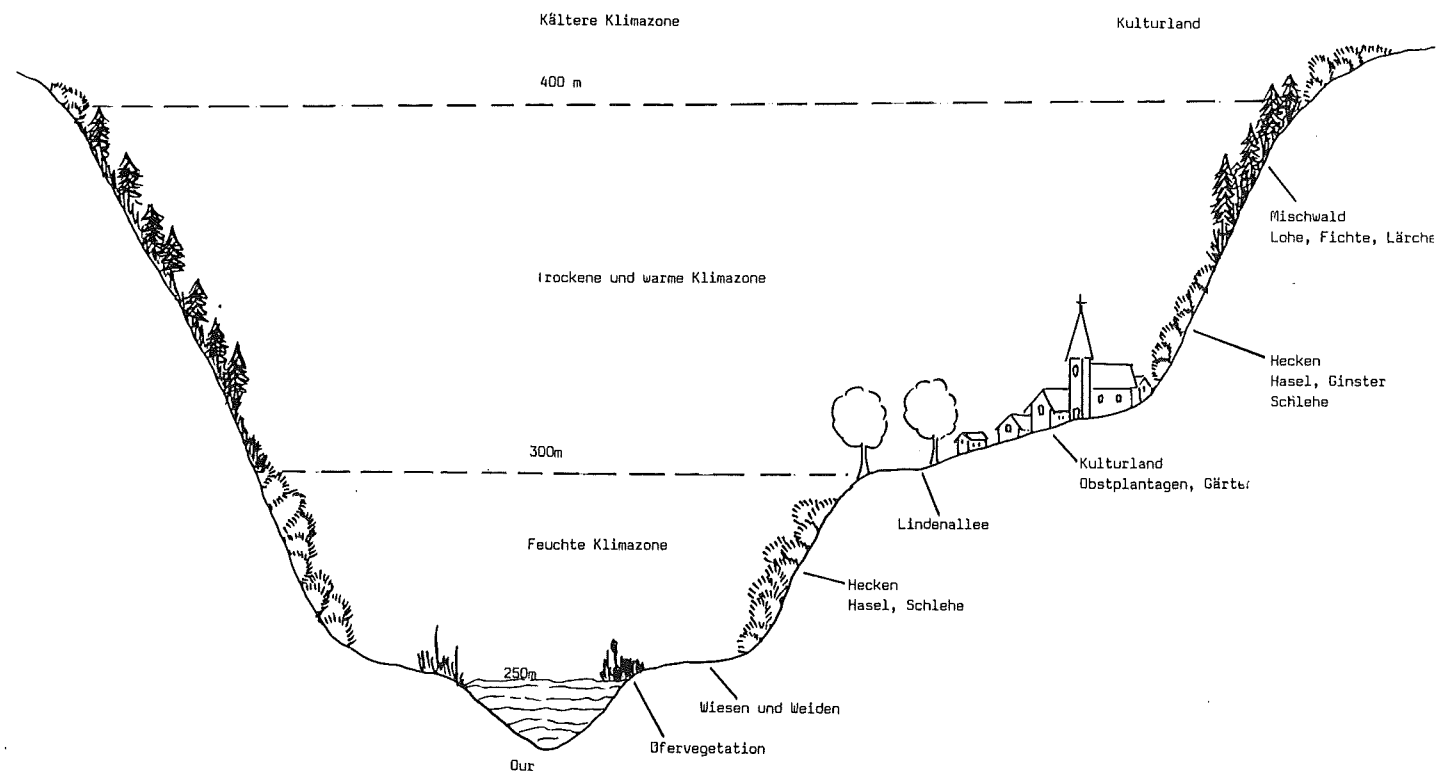


Fig. 1: Schematischer Querschnitt durch das mittlere Ourtal.

PAIPERLEK, Lëtzb. Entom. Zäitschr., Soc. Nat. Lux. asbl, Jg 6, Nr 2, Juni 1984

Complément à la liste des observations de Lépidoptères remarquables faites par le groupe de travail entomologique de la Société des Naturalistes Luxembourgeois en 1983

par
 Marcel Hellers

7, rue Hombouch, L-9395 Tandel

Au moment de la publication des résultats de nos recherches lépidoptérologiques en 1982 et 1983 (voir Paiperlek no 4, année 5), je ne pouvais remettre à la rédaction un rapport complet de mes activités entomologiques de l'année passée, étant donné que j'étais pour le moment encore occupé par le détermination de mes captures, résultat de 22 séances nocturnes à la lampe ultraviolette.

Ces chasses s'étendent à une période allant du 4.3.83 au 27.8.83. A mon domicile à Tandel, travaillant seul et utilisant comme matériel lumineux trois tubes à lumière ultraviolette et deux spots à lumière jaune, j'ai fait 16 chasses. Pour les autres nuits, travaillant en dehors des localités, j'ai utilisé un seul tube ultraviolet alimenté par la batterie de ma voiture. Pour les deux chasses en compagnie de M. MEYER, nous avons pu profiter de l'installation plus perfectionnée du Musée d'Histoire Naturelle de Luxembourg. J'ai fait deux chasses aux alentours de Bettendorf (le 4.6.83 en compagnie de M.C. HAHN et fils et le 16.6.83 seul, mais par temps maussade); à Nospelt (Nospelter Héd), une chasse commune le 6.6.83 par temps venteux et froid, avec MM.C.HAHN, M.MEYER et R.SCHOOS; à Brandebourg deux chasses (le 11.6.83 et le 11.7.83-cette dernière nuit étant très fructifiante, car j'ob-

servais au moins 90 macrolépidoptères), et finalement le 9.7.83 entre Differdange et Hussigny, accompagné par mes collègues M.MEYER et R.SCHOOS. Cette dernière nuit nous n'avions pas seulement attiré des insectes, mais également une patrouille de gendarmes français, en lesquels nous pouvions éveiller un vif intérêt lépidoptérologique, leur montrant les plus grands exemplaires capturés.

La nuit du 13.7.83 à Tandel devant ma maison me restera longtemps en souvenir, car j'observais en cette nuit seule au moins 112 espèces différentes de macrolépidoptères. Le biotope de Tandel n'a aucun caractère extraordinaire, tel une pelouse sèche du Bassin Minier ou du Keuper. De la terrasse où je m'étais installé s'étend un paysage rural et forestier.

Le nombre de 22 chasses nocturnes ne comprend pas les chasses au piège lumineux que j'ai fait à ce même lieu à Tandel mais dont je publie tout de même ci-dessous quelques observations intéressantes.

Voici donc quelques espèces intéressantes qui n'ont pas été publiées à la liste mentionnée ci-dessus:

HETEROCERA

NOTODONTIDAE

Harpyia furcula Cl.

31.5.83 Tandel (1 Ex)

Leucodonta bicoloria Schiff.

3.6.83 Tandel (1 Ex)

Notodonta torva HBN.

29.7.83 Tandel (2 Ex)

ARCTIIDAE

Comacla senex HBN.

4.7.83 et 13.7.83 à Tandel et non à Kautenbach comme indiqué par erreur.

NOCTUIDAE

Lycophotia porphyrea Schiff.

11.7.83 Brandenburg (1 Ex)

13.7.83 Tandel (1 Ex)

Hydraecia micacea Esp.

4.8.83 Tandel (1 Ex)

Blepharita adusta Esp.

26.6.83 Tandel (1 Ex)

Paradrina selini B.

9.7.83 Differdange-Hussigny (1 Ex)

Athetis gluteosa Tr.

9.7.83 Differdange-Hussigny (4 Ex)

11.7.83 Brandenburg (1 Ex)

Athemia centrigo Haw.

27.8.83 Tandel (1 Ex)

Apatele alni L.

8.6.83 Tandel (4 Ex)

12.6.83 Tandel piège lumineux (3 Ex)

13.7.83 id. (1 Ex)

Daseochaeta alpium Osbeck

8.6.83 Tandel (5 Ex)

12.6.83 Tandel piège lumineux (1 Ex)

11.6.83 Brandenburg (1 Ex)

Ces deux espèces ne semblent pas être rare dans cette région.

Hyboma strigosa Schiff.

11.7.83 Brandenburg (1 Ex)

Subaeronyeta megacephala Schiff.

4.7.83 Tandel (1 Ex)

9.7.83 Differdange-Hussigny (1 Ex)

Parascotia fuliginaria L.

13.7.83 Tandel (2 Ex)

Zanolognatha tarsipennalis Tr.

10.7.83 Tandel (1 Ex)

9.7.83 Differdange-Hussigny (2 Ex)

11.7.83 Brandenburg (1 Ex)

Le Styropore ®, un domicile potentiel pour Hyménoptères solitaires

par

Nico Schneider

Laboratoire de Biologie du Département des Sciences des Cours Universitaires
place Auguste Laurent, L-1921 Luxembourg

Un bloc de styropore accroché en 1982 au mur du garage de notre voisin* a attiré des *Hymenoptera* solitaires qui ont creusé leurs galeries. En 1983, 66 Hyménoptères ont émergé de ce bloc dont la masse n'exédait pas 30 g: 16 exemplaires de l'espèce foreuse qui s'est avérée être *Pemphedon lugubris* (Fabricius), un Sphécide (déterm. A. JACOB-REMACLE) et 50 parasites dont 16 Ichneumons non identifiés et 34 Chrysidides appartenant aux deux espèces *Omalus*

auratus (L.) et *Omalus violaceus* (Scopoli) (déterm. J. LECLERCQ)

Nous tenons à exprimer notre gratitude à Madame Annie JACOB-REMACLE et à Monsieur le Professeur Jean LECLERCQ de la Faculté des Sciences Agronomiques de l'Etat (Zoologie Générale et Faunistique) de Gembloux d'avoir eu la gentillesse de déterminer le matériel que nous leur avons confié.

* rue Tony Dutreux, Lux.-Bonnevoie

INHALT

CONTENU

CUNGS, Josy:	Interessante und schützenswerte Schmetterlings- biotope in Düdelingen	S./p.	1
HAHN, Camille:	Bestandsaufnahme der Schmetterlingsfauna in den Jahren 1969-1982 in Eisenbach, Kanton Clerf	S./p.	9
HELLERS, Marcel:	Complément à la liste des observations de Lépi- doptères remarquables faites par le groupe de travail entomologique de la Société des Natura- listes Luxembourgeois en 1983	S./p.	13
SCHNEIDER, Nico:	Le Styropore®, un domicile potentiel pour Hy- ménoptères solitaires	S./p.	15

P Ä I P E R L É K

LETZEBUERGER ENTOMOLOGESCH ZÄITSCHRËFT
LUXEMBURGER ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT
REVUE LUXEMBOURGEOISE D'ENTOMOLOGIE

Impressum

Herausgeber: ENTOMOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE der Société des
Naturalistes Luxembourgeois a.s.b.l.
in Verbindung mit dem Naturwissenschaftlichen
Museum Luxemburg

Editeur: GROUPE DE TRAVAIL ENTOMOLOGIQUE de la Société
des Naturalistes Luxembourgeois a.s.b.l.
en liaison avec le Musée d'Histoire Naturelle
de Luxembourg

Schriftleitung: Marc MEYER
Rédaction: Musée d'Histoire Naturelle
Marché-aux-Poissons
L - 2345 LUXEMBOURG

Auflage: 750 ex. Erscheint 4mal im Jahr.
Tirage: Paraît 4fois par an.

© Société des Naturalistes Luxembourgeois a.s.b.l.,
Luxembourg 1984

Postscheckkonto Luxemburg 22109-90
C. C. P. Luxembourg